

Jonas / Allgemein

Weihnachten / Geburt; Macht / Lukas 2,1-20

Die Macht Gottes tritt in die Welt, jedoch ganz anders als erwartet.

---

# Einführung

Für viele von uns war dieses Jahr ein sehr bewegtes Jahr. Natürlich wegen Corona und alles was es mit sich gebracht hat. Eine Machtdemonstration von einem kleinen Virus, wie es die Welt in dieser Art bis jetzt noch nie erlebt hat. Für viele war das schwer einzuordnen. Verschiedene Verschwörungstheorien wurden gesponnen. Bill Gates, der uns durch Impfungen auslöschen will oder die Elite, welches dieses Virus bewusst in die Welt gesetzt hat. Aus diesen verschiedenen Theorien hat sich in Deutschland eine Bewegung formatiert. Die sogenannten "Querdenker". Eine grosse Gruppe von Menschen, die mit der Regierung in Deutschland nicht zufrieden sind. Die sich unterdrückt fühlen. Und darum geht es grundsätzlich in dieser Bewegung. Wer hat Macht, wirklich die Macht? Wer hätte die Macht gehabt, ein solches Virus in die Welt zu setzen? Wer hat die Macht, alle Länder in ein solches Bedrängnis zu bringen? Vermutlich haben viele von uns schon eine oder mehrere sogenannte Verschwörungstheorien über Corona gehört. Und wenn wir ehrlich sind, haben wir vermutlich auch schon gedacht: "Was ist, wenn etwas dran ist an dieser Verschwörung? Wer könnte eine solche Macht haben?" Macht ist ein Thema, das die Menschheit schon immer bewegt hat. Sei es in der Frühzeit oder auch heute. Wer Macht hat, der kann herrschen, regieren. Vieles zu seinen Gunsten auslegen. Wir Christen glauben, dass sich dieser Machtkampf auf zwei Ebenen abspielt. In der Welt und im Geistlichen. Gut gegen Böse. Licht gegen Dunkelheit. Heute an Weihnachten feiern wir genau das. Die Macht Gottes kommt auf die Welt. Gott schickt seinen Sohn um den Menschen aufzuzeigen, wer wirklich die Macht hat. Die ultimative Macht kann schlussendlich sogar den Tod bezwingen. Doch darum soll es heute noch nicht gehen. Wir wollen miteinander die Weihnachtsgeschichte lesen und zusammen entdecken, wie die Macht Gottes auf die Welt kam. Anders als viele es zu dieser Zeit erwartet haben. Anders als sich ein Gott eigentlich präsentieren müsste, der doch von

sich aus sagt, dass er der einzig wahre Gott ist. Wir wollen anhand der Lukasgeschichte [Lk 2,1-21](#) die Geschichte genauer betrachten. Dabei wollen wir versuchen, uns in diese Zeit hineinzudenken und dabei noch mehr über Gottes Grösse und die Geburt Jesus zu staunen.

# Hauptteil

## Kaiser Augustus/ Background

Wir lesen zusammen einmal [Lukas 2,1-3](#) ich lese aus der NGÜ vor.

### Lukas 2,1-3 NGÜ NT+PS

<sup>1</sup> In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen. <sup>2</sup> Es war das erste Mal, dass solch eine Erhebung durchgeführt wurde; damals war Quirinius Gouverneur von Syrien. <sup>3</sup> So ging jeder in die Stadt aus der er stammte, um sich dort eintragen zu lassen.

Die meisten von uns kennen den Beginn der Geschichte. Kaiser August will seine Macht demonstrieren und festigen. Jeder muss sich eintragen lassen. Und genau diesen Mann wollen wir näher betrachten. Denn dieser Mann muss ein aussergewöhnlicher Mann gewesen sein. Nicht nur war er der Grossneffe von **Julius Caesar**, der ihn in seinem Testament **adoptierte** und zu seinem Erbe bestimmt hatte, sondern er war der erste römische Kaiser. Also derjenige, der alleine über das Weltreich Rom herrschte. Zuvor hat er **Ägypten** erobert und dort fand er einen grossen Schatz. Doch statt diesen Schatz für sich zu behalten hat er den Sold seiner Legionäre bezahlt, die Schulden in den östlichen Ländern bezahlt und in Italien hat er einen **30-40 jährigen Bürgerkrieg** aufgelöst. Somit hat er Wohlstand, Stabilität und Frieden in Rom und grossen Teilen seines Reiches gebracht. Der Senat hat ihm dadurch auch den Namen Augustus geben. Dies war bis dahin nur ein Titel der den Göttern vorbehalten blieb und bedeute soviel wie "**der Verehrungswürdige**". Der Titel "**Salvator**" ist lateinisch, was soviel heisst wie "Retter". Denn ursprünglich hiess er **Gaius Octavius** Jahrzehntlang blieb er so an der Macht. Ihm war auch klar, wie wichtig die Götter für ein Reich sind. So hat er den Tempel des Kriegsgottes **Janus** zerstören lassen und dafür die Friedensgöttin **Pax** gepuscht. Er baute Tempel in Rom für sie, stellte Priester ein und lies Lieder für

Pax dichten. Er wollte schliesslich in den eigenen Reihen den Frieden fördern und nicht den Krieg. Dies nennen wir heute den “Pax Romana”, den Römischen Frieden, der etwa 200-250 Jahre anhielt. Für viele Menschen, gerade für die Elite in Rom, war klar, dass dieser Mann den Segen der Götter auf seiner Seite hatte. Denn wem solche Taten gelinge, muss gesegnet sein von den Götter. August, ein grosser Mann und Herrscher, der einen ganz speziellen Befehl rausgegeben hat. [Lukas 2,1](#)

#### **Lukas 2,1** NGÜ NT+PS

<sup>1</sup> In jener Zeit erließ Kaiser Augustus den Befehl an alle Bewohner seines Weltreichs, sich in Steuerlisten eintragen zu lassen.

Bei den meisten von uns kommen jetzt weihnachtliche Gefühle auf. So fängt die Geschichte schliesslich an. Doch dieser Befehl oder Erlass ist alles andere als schön. Für uns schwer vorstellbar, gehören Steuern schliesslich einfach zum Leben. Wie das Amen in der Kirche oder der FEG, so müssen wir Steuern zahlen. Für die Welt war dies etwas Neues. So etwas in dieser Grössenordnung gab es noch nicht. Und es zeigt gleichzeitig die Grösse von Augustus auf. An vielen Orten hat das grosse Probleme verursacht. Viele Familien wohnten ja zusammen im selben Haus. Hatten denselben Grund und Boden, dasselbe Vieh. Und nun musste jeder sein Vermögen angeben. In unserer Zeit kennen wir das, doch wie schnell kann es beim Erbe zu Auseinandersetzungen kommen? Da bekommen die Worte von Jesus eine ganz neue Bedeutung. “Gib dem Kaiser, was dem Kaiser gehört”. Für die Juden war ja das ganz neu und völlig unverständlich. Sehr oft sind wir bei solchen Geschichten kulturell bedingt weit weg. Doch wenn man sich ein wenig hineinversetzt, wird es ganz schnell, ganz spannend. Aber es half nichts, auch Josef und Maria mussten sich auf die Reise begeben. Hier ein Bild von der Distanz die sie zurücklegen mussten. Das war nicht einfach nur ein Tagesmarsch, es ging um Einiges länger. Ausserdem war der Weg zum Teil sehr steinig und steil. Hier habe ich euch ein Bild mitgebracht, damit ihr euch das ein wenig besser vorstellen könnt. Natürlich gab es unterwegs auch Räuber. Man war also nie wirklich sicher. Doch sie kamen ja schlussendlich an.

## Unterkunft/ Herberge/ Krippe

#### **Lukas 2,4-7** NGÜ NT+PS

<sup>4</sup> Auch Josef machte sich auf den Weg. Er gehörte zum Haus und zur Nachkommenschaft Davids und begab sich deshalb von seinem Wohnort Nazareth in Galiläa hinauf nach Betlehem in Judäa, der Stadt Davids, <sup>5</sup> um sich dort zusammen mit Maria, seiner Verlobten, eintragen zu lassen. Maria war schwanger. <sup>6</sup> Während sie nun in Betlehem waren, kam für Maria die Zeit der Entbindung. <sup>7</sup> Sie brachte ihr erstes Kind, einen Sohn, zur Welt, wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Futterkrippe; denn sie hatten keinen Platz in der Unterkunft bekommen.

NGÜ übersetzt hier mit **Unterkunft**, die Lutherbibel mit Herberge. Für die meisten von uns ist klar. Josef und Maria hatten keinen Platz in der Herberge und mussten aus diesem Grund in einem Stall oder in einer Höhle Unterschlupf suchen. Wie klingt das für euch, wenn ich sage, dass dies vermutlich nicht der Fall war? Denn es gibt Gründe, die sehr klar dagegen sprechen. Josef war ein **Nachkomme Davids**. In unserer heutigen Zeit spielt von wem du abstammst nicht wirklich eine grosse Rolle mehr. Zu jener Zeit war dies aber noch ganz anders. Da hatte dies eine grosse Bedeutung. Wer wollte schon einen Nachkommen Davids abweisen? Ein weiterer Grund ist die **Gastfreundschaft**, die auch heute in vielen östlichen Ländern sehr hoch gehalten wird. Da scheint es ein wenig abwegig zu klingen, dass niemand einen Platz für eine hochschwangere Frau hatte. Nun steht aber, dass es in der Unterkunft keinen Platz mehr hatte. Es stellt sich die Frage, was ist mit Unterkunft gemeint? Im Altgriechisch steht hier das Wort “κατάλυμα” (**katalyma**) welches sich mit **Gastzimmer** oder **Herberge** übersetzen lässt. Also kann es durchaus sein, dass es im Zimmer der Familie noch Platz hatte. Nun lesen wir ja aber auch, dass Jesus nach seiner Geburt in eine Futterkrippe gelegt wurde. Übrigens wieder ein sehr spannendes Bild. Jesus in einer **Futterkrippe**. Er, der später selbst mal sagen wird: “**Ich bin das Brot des Lebens**” oder “**Das ist mein Körper, der für euch gegeben wird.**” Einfach spannend. Futterkrippe, die findet man natürlich in der Regel im **Stall**. Wo war den nun der Stall zu dieser Zeit in der Regel? Vermutlich näher, als wir oft dachten. Dies ist ja auch nicht verwunderlich. Sehen wir mal in den Nachbarkanton **Appenzell**. Hier auf diesem Bild sehen wir das klassische Appenzeller Bauernhaus. Rechts das Haus und gleich am Haus angeschlossen der Stall. Als Kind fand ich das mega cool, das weiss ich noch ganz genau. Da konntest du vom Esstisch aufstehen, dann gleich rechts durch die Tür, die Treppe links runter, rechts ums Eck und schon standest du bei den Kühen.

Noch etwas weiter gerade aus und du warst in einem kleineren Abteil für die «Geissen». Macht ja auch Sinn, gerade zu dieser Zeit. Tiere geben Wärme ab. Da sagt man gerade in der **kälteren Jahreszeit** oder allgemein in der Nacht nicht nein. Ausserdem waren die Tiere so besser geschützt vor **Diebstahl**. So schreibt es das Lexikon zur Bibel: “Weil Vieh und Krippen sich also innerhalb des H.es befanden, wird man sich die Geburt Jesu ebenfalls in solch einem H. vorstellen müssen und nicht in einem separaten → Stall, der in [Lk 2](#) ohnehin nicht erwähnt ist” Hier noch ein Bild, wie ein Grossteil der Bevölkerung der Juden zu dieser Zeit lebte. Wir sehen hier einen Raum. Dort lebt die Familie. Hier sehen wir den Stall mit den Tieren und die Futterkrippen, welche eine Aushöhlung im Lehm Boden sind. Es gab auch Gebäude, die noch ein weiteres Zimmer besaßen. Das war die Herberge, für Gäste gedacht.

## Die Hirten auf dem Feld

Nun machen wir einen Szenenwechsel. Wir kommen weg vom Haus, hin zum Feld auf denen Hirten ihre Schaf hüten. Dort steht.

### **Lukas 2,8-12 NGÜ NT+PS**

<sup>8</sup> In der Umgebung von Betlehem waren Hirten, die mit ihrer Herde draußen auf dem Feld lebten. Als sie in jener Nacht bei ihren Tieren Wache hielten, <sup>9</sup> stand auf einmal ein Engel des Herrn vor ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umgab sie mit ihrem Glanz. Sie erschrakten sehr, <sup>10</sup> aber der Engel sagte zu ihnen: »Ihr braucht euch nicht zu fürchten! Ich bringe euch eine gute Nachricht, über die im ganzen Volk große Freude herrschen wird. <sup>11</sup> Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr. <sup>12</sup> An folgendem Zeichen werdet ihr das Kind erkennen: Es ist in Windeln gewickelt und liegt in einer Futterkrippe.«

Hier kommt nun der grosse Moment, der wahre Herrscher ist in der Welt angekommen.

### **Lukas 2,11 NGÜ NT+PS**

**<sup>11</sup> Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden; es ist der Messias, der Herr.**

Der Engel verkündet es. Gott kommt mit seiner Macht als Mensch auf die Erde. Aber um ehrlich zu sein, ganz anders als das man es zu dieser Zeit erwartet

hätte. **Götter zu jener Zeit waren stark und mächtig.** Die Menschen glaubten, wenn wir unserem Gott, die richtigen Opfer bringen, dann werden wir die nächste Schlacht gewinnen. Hat ein Volk ein anderes Volk besiegt, dann war das ein klares Zeichen, dass ihr Gott grösser war, als der Gott des geschlagenen Volkes. Darum wurden grosse Könige immer mal wieder als Götter verehrt oder stellten sich selbst als Gott dar. Denn sie waren so erfolgreich, da muss es Hilfe von Oben gegeben haben. Das sehen wir auch im Alten Testament. Gott der für sein Volk kämpfte. Da hatten die Feinde Furcht vor Israel, weil sie wussten, dass der Gott von Israel grösser war als ihr Gott. Oder wir denken an die Geschichte von **Elia mit den Baals Priestern.** Da hat Gott auch seine Muskeln spielen lassen und seinem Volk gezeigt, wer hier das Sagen hat. Ein Gott zu dieser Zeit musste stark und mächtig sein. Da passte ein hilfloses, neugeborenes Baby ja nicht wirklich hinein und dennoch wird diese Grösse und Stärke über das Kind ausgesagt.

Es ist ein **Retter**, der **Messias**, der **Herr**.

Wir fangen mal mit Herr an. Herr natürlich der Herrscher, der Beherrschende. Also die Person, welche Macht über andere hat. Messias, welches für den Gesalbten steht. Das **Salben** bedeutet Berufung und Zubereitung für eine besondere Aufgabe im Dienst Gottes. Das kennen wir im AT durch David, oder auch Abraham und weitere, die gesalbt wurden. Schlussendlich noch der Retter. Je nach Bibelübersetzung steht dort **Heiland**. Ein Wort, welches selbst unter vielen Christen nicht mehr so geläufig ist. Im Urtext steht dort das Wort “σωτήρ” (**soter**), welches mit Retter übersetzt wird. Und jetzt kommt der Clou. Hier wird der Machtanspruch von Gott durch Jesus deutlich. Retter und Herr waren zwei Beschreibungen, die zu dieser Zeit nur jemanden zu Gute kamen. **August**, der mächtigste Mann zu dieser Zeit. Das beansprucht nun Gott selbst, durch ein schutzloses, machtloses Baby. Sind wir ehrlich, das ist schon ein wenig verrückt? Doch Gott meinte das zu 100% ernst und es war das beste und ist das beste, was den Menschen passieren konnte. Gott offenbart seine Grösse in einem Kind, welches die Welt bis heute gewaltig prägt. Um diese Worte des Engels zu untermauern, kommen die Heerscharen des Himmels und singen.

**Lukas 2,14 LU**

**<sup>14</sup> Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.**

Das habe ich jetzt von Luther übernommen, weil das bei vielen im Ohr ist. Und wir wollen jetzt gleich gemeinsam Gott Lob und Ehre bringen. Die Band singt das Lied "Ehre sei Gott in der Höhe". Loben und preisen wir Gott mit unserem Summen und unseren Herzen.

### *Lied*

Die Geschichte ist natürlich noch nicht zu Ende. Die Hirten wollen das Kind suchen. Der Engel hat ihnen ja schliesslich auch Hinweise gegeben. In Windeln gewickelt und in einer Krippe liegend. Was für eine Botschaft für einen Hirten. Zu jener Zeit waren die Hirten überhaupt **keine angesehenen Leute**. Im Gegenteil, sie wurden in der Regel oft verachtet und hatten selbst kaum Besitztümer. Die Schafe die sie hüteten, gehörten in der Regel nicht ihnen und sie sollen nun ein Königskind besuchen? Kaum vorstellbar. Der Engel sagte, in einer Krippe liegend? Ein Kind aus reichem Hause liegt nicht in einer Krippe. Das Kind muss aus ganz **ärmlichen Verhältnissen** stammen, so wie die Hirten selbst. Dieses Kind kam für die Verlorenen, die Armen, die Kranken und die Schwachen. Für jeden Einzelnen und das ist bis heute noch so. Bei den **drei Weisen** aus dem Morgenland haben wir das genaue Gegenteil, hochangesehene Gelehrte, die mit Geschenken zu Jesus kamen. Jeder, wirklich jeder von uns, ist bei Jesus willkommen. Du bist nicht zu gut oder zu schlecht für Jesus. Du bist genau richtig bei ihm. Dadurch fassten auch die Hirten Mut und wurden nicht enttäuscht. Im Gegenteil, sie waren hell begeistert über das, was sie erlebt hatten und dass nun endlich der erwartete Messias auf die Erde gekommen ist.

### **Lukas 2,17-18** NGÜ NT+PS

<sup>17</sup> Nachdem sie es gesehen hatten, erzählten sie überall, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. <sup>18</sup> Und alle, mit denen die Hirten sprachen, staunten über das, was ihnen da berichtet wurde.

Die Hirten hatten eine **Frohe Botschaft**, die sie allen verkündigten. Diese Botschaft haben wir auch heute noch. Und genau jetzt um die Weihnachtszeit ist es der richtige Zeitpunkt von Jesus zu schwärmen und den Menschen zu erzählen, was wir an Weihnachten feiern. Die Geburt des Messias, welcher der Erlöser ist. Das grösste Geschenk, das man überhaupt nur haben kann. Nutzen wir die Chance uns auch heute wieder klar zu Jesus stellen. Warum nicht bei WhatsApp einen Status vorbereiten und an alle versenden? Warum nicht bei Instagram einen Vers teilen, der zu Weihnachten passt? Warum nicht

auf Facebook ein Video von der Weihnachtsgeschichte teilen? Die Menschen brauchen Jesus, sie brauchen **eine Hoffnung** in dieser ungewissen Zeit, sie brauchen eine frohe Botschaft, die Mut macht, die ein gutes Ziel gibt. Die dazu motiviert, seinen Nächsten zu lieben und nicht zu hassen. Jeder Mensch braucht dieses Liebesgeschenk von Gott und genau heute ist der Tag, an dem wir das gross verkünden können.

Wir sind aber noch nicht ganz am Schluss der Geschichte. Klar, für die Weihnachtsgeschichte so wie wir sie kennen, natürlich schon. Aber für einen Juden ist klar, da fehlt noch was. Das wusste natürlich auch Lukas, der selbst Jude war. Darum steht in [Lukas 2,21](#) noch:

## Abschluss

**Lukas 2,21 NGÜ NT+PS**

<sup>21</sup> Acht Tage später, als die Zeit gekommen war, das Kind zu beschneiden, gab man ihm den Namen Jesus – den Namen, den der Engel genannt hatte, noch bevor Maria das Kind empfing.

Ein Kind braucht natürlich auch einen Namen und als Jude wurde Jesus natürlich beschnitten. Zudem schliesst es die Geschichte schön ab. Zu Beginn **Augustus**, der Herr der Welt zu dieser Zeit. Der sogenannte “Salvator”, Retter. Für viele schon fast ein Gott, als sein Gegenspieler **Jesus**, der wahre Gott, Mensch wurde. Der Retter der Menschen, der nicht nur einen Frieden, im Sinne von zusammenleben, geben kann, sondern einen inneren Frieden, den man nur bei ihm findet.

Ich hoffe, ich konnte euch heute etwas mehr in die **“jüdische” Geschichte** von Weihnachten hinein nehmen und wieder einmal mehr bewusst machen, welches das grösste Geschenk an Weihnachten für jeden einzelnen von uns ist. Ich hoffe aber auch, dass ich die Neugier in euch geweckt habe, selber in der Bibel zu lesen. Versuchen mehr in die Tiefe zu kommen und immer wieder auch unsere europäische Brille abzulegen. So möchte ich jetzt noch beten und Gott loben, dass er seinen Sohn vor mehr als 2000 Jahren auf die Welt gesendet hat. **Übergang Song Engel bringen frohe Kunde.**